



” PARODONTITIS IST WEIT MEHR ALS EIN LOKALES LEIDEN: HIER IST NICHT NUR DAS ZAHNFLEISCH ERKRANKT, SONDERN DER GANZE MENSCH. “

Dr. Hans-Dieter John, Zahnarzt

# GESUNDHEIT BEGINNT IM MUND

*Untersuchungsmethoden kurz erklärt*

Eiscreme im Sommer und Punsch im Winter – was dem einen Genuss bereitet, ruft bei anderen Beschwerden hervor: Der Konsum von kalten oder heißen Lebensmitteln verursacht ein Ziehen bis hin zu Schmerzen im Mundraum. Diese Beschwerden sind erste Anzeichen für eine Parodontitis. Mehr als jeder Zweite der über 35-Jährigen leidet darunter. Aktuelle Studien zeigen, dass Parodontitis auch die Entstehung von Krebs begünstigt.

Für Mediziner ist Parodontitis, auch Parodontose genannt, eine Infektion des Zahnhalteapparates. Bakterielle Zahnbeläge setzen Stoffwechsel- und Zerfallsprodukte frei, die unseren Körper zur Immunabwehr mobilisieren: Er produziert entzündungshemmende Enzyme. Diese töten

die schädlichen Bakterien ab, greifen aber auch die Zahnwurzel und das umliegende Bindegewebe an. Bei Nichtbehandlung führt das zur beschriebenen Überempfindlichkeit der Zahnhäule bis hin zu Zahnverlust und schweren Erkrankungen.



„Parodontitis ist weit mehr als ein lokales Leiden. Hier ist nicht nur das Zahnfleisch erkrankt, sondern der ganze Mensch“, weiß **Zahnarzt Dr. Hans-Dieter John aus Düsseldorf**, der auf das Fachgebiet Parodontologie spezialisiert ist. „Schädliche

**14** Zähne

haben 64- bis 74-Jährige  
im Laufe ihres Lebens  
bereits verloren

**1,5**-mal

im Jahr gehen Deutsche  
zum Zahnarzt

**2.000** €

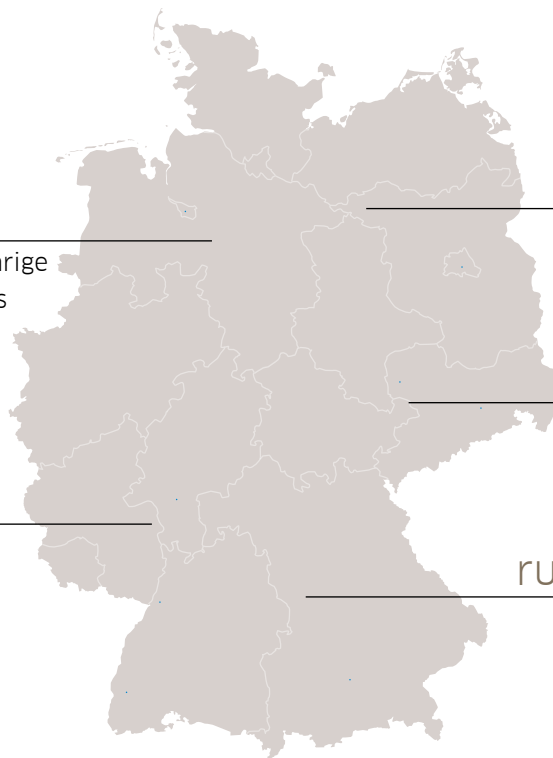
ist ein Zahn wert

**40** bis **60** %

der Deutschen leiden  
- oft unentdeckt -  
an Parodontitis

rund **13,3** Mio.

Zähne müssen jedes Jahr  
gezogen werden



Quelle: Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)

Keime und Entzündungsbotenstoffe gelangen durch die Blutbahn in den Körper und begünstigen dort die Entstehung von Krankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs, Diabetes oder Osteoporose.“

So weit muss es nicht kommen: „Parodontitis ist heute bereits im Anfangsstadium zu erkennen und orale Entzündungsprozesse lassen sich frühzeitig stoppen“, betont Dr. John. Zahnfleischbluten oder eine sichtbare Rückbildung des Zahnfleisches sind erste Hinweise. Doch gerade zu Beginn verläuft die Erkrankung oft ohne Anzeichen.

Seit fünf Jahren arbeitet Dr. John daher mit PerioSafe<sup>®</sup>, einem neuen, innovativen Testverfahren aus der Biomarkerdiagnostik. Durch den PerioSafe<sup>®</sup>-Test können „unsichtbare“ Entzündungsprozesse in nur fünf Minuten entdeckt und durch eine anschließende Weiterbehandlung dauerhaft gestoppt werden. Die Durchführung des Tests ist unkompliziert und schmerzfrei; nur drei Tropfen Speichel genügen. Ausschlaggebend ist die Höhe des aMMP-8-Werts, eines der entzündungshemmenden Enzyme, die unser Körper produziert.

Eine regelmäßige Zahnhygiene fördert die Mundgesundheit, schützt jedoch nicht immer: Genetische Veranlagungen, Alkohol- und Zigarettenkonsum oder Vorerkrankungen wie Diabetes können das Risiko erhöhen.

Mit PerioSafe<sup>®</sup> lassen sich bereits früh die Weichen für ein gesundes Leben stellen und schwere Krankheiten aktiv vermeiden. Doch wie sieht eine Weiterbehandlung aus? Wurde ein erhöhter aMMP-8-Wert diagnostiziert, können schnell effektive Maßnahmen ergriffen werden: „Je nach Schweregrad reichen tägliche Mundspülungen und regelmäßige professionelle Zahnreinigungen in der Fachpraxis bereits aus. Anstatt zweimal jährlich empfehlen wir vier Reinigungen pro Jahr. In schwereren Fällen verschreiben wir ein Antibiotikum“, so Dr. John.

Seit August 2016 bietet ias PREVENT ihren Check-up-Teilnehmern dieses moderne Testverfahren an und arbeitet dabei mit präventionsorientierten Fachpraxen, wie der von Dr. John, zusammen. „Mit diesem Angebot erweitern wir bundesweit unsere diagnostische Kompetenz und bauen unseren ganzheitlichen Ansatz im Bereich der Präventionsmedizin weiter aus“, erklärt Dr. Dirk Lauscher, Geschäftsführer von ias PREVENT.

**PerioSafe<sup>®</sup> ist an allen sieben  
ias PREVENT-Standorten erhältlich.**

Sprechen Sie uns gerne an bei Ihrem nächsten Besuch oder richten Sie Ihre Fragen an [redaktion@ias-gruppe.de](mailto:redaktion@ias-gruppe.de).